

Düsseldorf, den 01.02.2010

## **Protokoll der Tagung der CertiLingua Schulen am 17. / 18. Dezember 2009 in Soest**

Die dritte Tagung der Certilingua-Schulen Nordrhein-Westfalen am 17. / 18. Dezember bot den anwesenden Vertretern der insgesamt 98 CertiLingua-Schulen Gelegenheit, sich über Qualitätskriterien und Zertifizierungsverfahren auszutauschen und in Workshops gemeinsame Bewertungskriterien zum Nachweis europäischer und internationaler Kompetenzen zu erarbeiten.

Insgesamt nahmen 104 Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen und 11 weiteren Partnerländern (darunter Belgien, Frankreich, Italien, Niederlande und die deutschen Länder Berlin, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Thüringen) an der Veranstaltung im Tagungshaus des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen in Soest teil.

Der Bericht zum Abschluss der Pilotphase (**Anlage 1**) zeigt, dass sich aus der Pilotphase bereits deutliche Ergebnisse zur Bedeutung des CertiLingua Exzellenzlabels für die Schulentwicklung und die Förderung von Mehrsprachigkeit, anwendungsbezogenem Fremdsprachenlernen sowie die Entwicklung spezifischer europäischer und internationaler Kompetenzen ableiten lassen. Insgesamt hat sich das Exzellenzlabel CertiLingua als sehr motivierend für Schülerinnen und Schüler erwiesen, die fremdsprachlichen, bilingualen und internationalen Bildungsangebote ihrer Schulen voll auszuschöpfen. Die beteiligten Schulen bewerten die Möglichkeit, ihre internationalen Bildungsangebote mit dem europäischen Exzellenzlabel nachzuweisen, als sehr positiv. International tätige Unternehmen, Hochschulen und Institutionen tragen zur Anerkennung und Unterstützung des Exzellenzlabels CertiLingua bei.

In den Arbeitsgruppen wurden Aspekte der Qualitätssicherung und des konkreten Zertifizierungsverfahrens in den Partnerländern diskutiert. Für die Schulen aus Nordrhein-Westfalen waren dabei vor allem folgende Aspekte von Bedeutung:

- Konkrete Bedingungen für die Zertifizierung im Schuljahr 2009 / 2010
- Terminabsprachen und Zuständigkeiten für das Zertifizierungsverfahren
- Hinweise zu Korrektur und Bewertung von eingereichten Unterlagen
- CertiLingua und Europäisches Portfolio der Sprachen
- Nachweis internationaler / europäischer Kompetenzen: Austausch über geeignete Projektformate und Dokumentationsformen

Die Gäste aus den Partnerländern diskutierten unterschiedliche Anforderungen für die Vergabe von CertiLingua in ihren jeweiligen Ländern (Mindestpunktzahl in den Fremdsprachen, Umfang des bilingualen Unterrichts, curriculare Anbindung der europäisch-internationalen Kompetenzen). Die europäischen Partnerländer diskutierten darüber hinaus die Frage der externen Zertifizierung von Fremdsprachenkompetenzen sowie die Problematik der romanischen Länder, über entsprechend bilingual ausgebildete Lehrkräfte zu verfügen, da die Ausbildung in diesen Ländern in der Regel das Studium nur eines Faches vorsieht. Die Arbeitsgruppen kamen übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass die Unterschiede in den Partnerländern im internationalen Vergleich nicht gravierend sind und durch länderinterne Regelungen ausgeglichen werden können. Eine grundlegende Änderung von international vereinbarten Standards des CertiLingua – Netzwerkes, ausgenommen gemeinsam vereinbarte Weiterentwicklungen, wird nicht als erforderlich angesehen.

Am zweiten Tag der Schultagung stand die Frage der Bewertung des Bereiches der internationalen und europäischen Kompetenzen im Vordergrund. Angesichts der Vielzahl möglicher Projekte und unterrichtlicher Vorhaben zeigt sich die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Standardsicherung, um die Vergleichbarkeit der Leistungen in den Partnerländern sicherzustellen. Die dazu vorgelegten und in den Gruppen diskutierten Projektbeispiele aus den vergangenen CertiLingua-Jahrgängen verdeutlichten die Notwendigkeit weiterer Verabredung auf Ebene der beteiligten Schulen, zeigten aber zugleich auch eine positive Entwicklung gegenüber den Vorjahren. Durch intensiven Austausch der beteiligten CertiLingua – Schulen in lokalen Netzwerken soll daher die Qualitätssicherung weiter optimiert werden. Die Struktur der CertiLingua-Netzwerke in Nordrhein-Westfalen kann dem Schaubild (**Anlage 2**) entnommen werden.

In den Arbeitsgruppen wurden ferner folgende Punkte diskutiert:

- **Curriculare Anbindung von Projekten:** Projekte sollten auch in der Einführungsphase oder beim Übergang SI/II erfolgen können. Das Niveau B2 muss aber sichergestellt werden. (ggfs. Überarbeitung in der Qualifikationsphase). Eine Anbindung an das Schulprogramm erscheint nicht erforderlich – diese wirkt oft konstruiert und „künstlich“.

- **Entwicklung einer Projektidee und Durchführung von europäischen und internationalen Projekten:**  
Grundsätzlich sollte die Schule bemüht sein, europäische und internationale Begegnungssituationen für möglichst alle Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Dazu können auch Netzwerke und Partnerbörsen hilfreich sein. Virtuelle Projekte ersetzen die Face-to-Face-Begegnung nicht, sind aber nützlich zur Vor- und Nachbereitung.  
Die Schüler müssen ihr endgültiges Thema für ein europäisches / internationales Projekt nicht zwingend vor dem Auslandsaufenthalt formulieren, sollten aber so weit vorbereitet werden, dass eine ausreichende analytische Beschäftigung mit dem Themenbereich gewährleistet ist, d.h. eine Fragehaltung sollte bereits vor dem Auslandsaufenthalt entwickelt werden, eine spätere Änderung und Konkretisierung des Themas ist möglich.
- **Form und Gestaltung der Dokumentation:** Die Dokumentation sollte üblichen Standards (z.B. Facharbeit) entsprechen, einen Umfang von 8 Textseiten nicht unterschreiten und entsprechende Quellenachweise und zusätzliche Materialien enthalten (Fragebögen etc.). Die Reflexion sollte als deutlicher Schwerpunkt erkennbar sein und die Arbeit sollte sprachlich angemessen und weitgehend fehlerfrei sein.
- **Korrektur der Dokumentation durch die Lehrkraft:** Es wird empfohlen, Referenztexte mit dem Niveau B2 zugrunde zu legen, um eine Korrektur auf dem entsprechenden Niveau zu gewährleisten. In Nordrhein-Westfalen sollen durch entsprechende Tagungen der CertiLingua-Schulen auf Ebene der Bezirksregierungen (in Zusammenarbeit mit den zuständigen Dezernenten und Fachberatern) gemeinsame Bewertungsstandards entwickelt und bei der Zertifizierung von Schülerinnen und Schülern berücksichtigt werden.

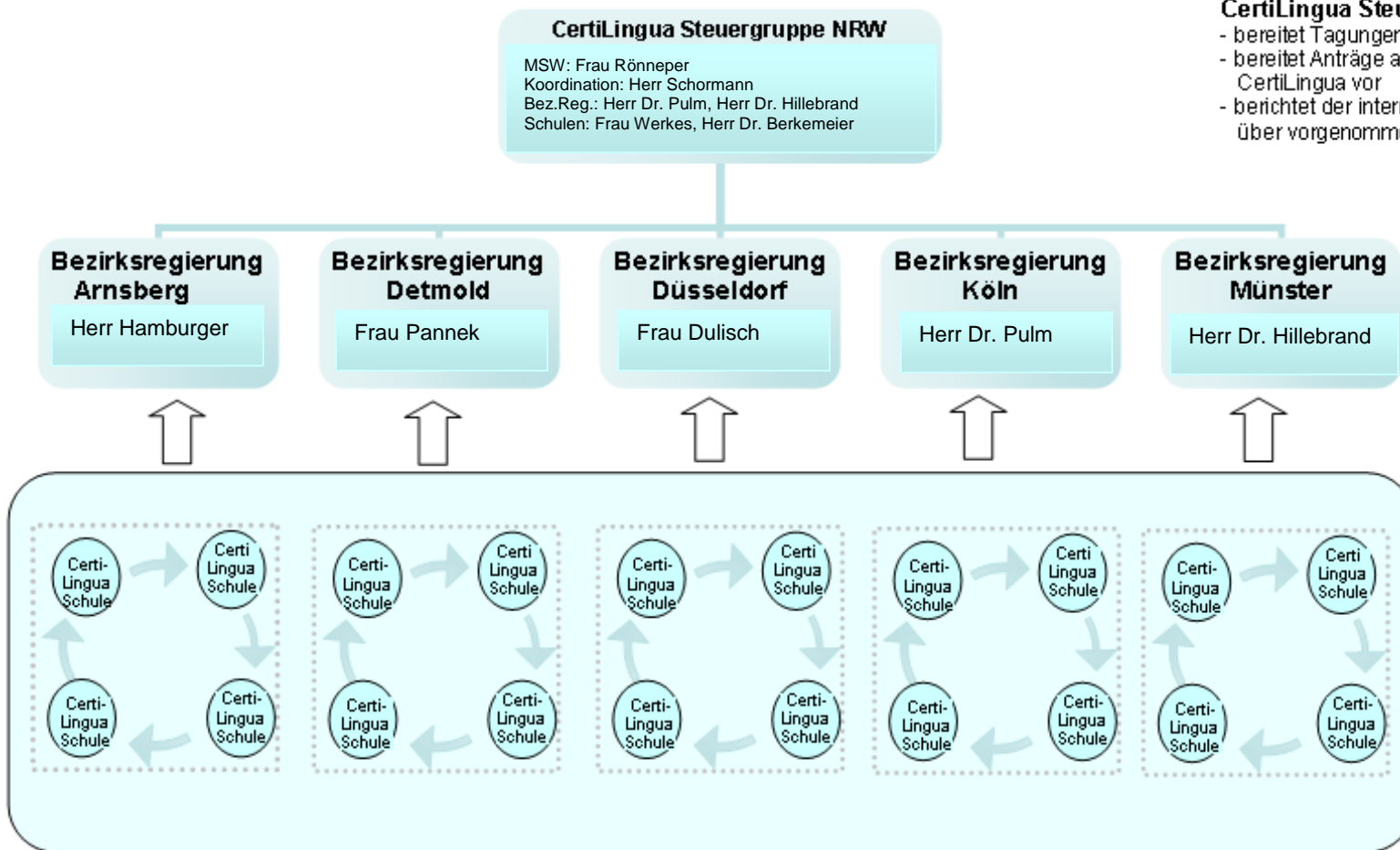
Weitere Einzelfragen, die am Rande der Tagung diskutiert wurden, sind aus Gründen der Übersichtlichkeit in der Anlage beigefügt (**Anlage 3**)

Als Planungshilfe für Schülerinnen und Schüler zur Abfassung der Dokumentation sowie als Checkliste für Lehrkräfte wurden zwei Dokumente (**Anlage 4 / 5**) vorgelegt, die von den Teilnehmern als hilfreich angesehen wurden, da sie zur Standardsicherung an den CertiLingua-Schulen beitragen können.

Protokoll:  
Michael Rogge

## Anlage 2

# CertiLingua – Netzwerk Nordrhein-Westfalen



### CertiLingua Steuergruppe NRW

- bereitet Tagungen vor
- bereitet Anträge an die internationale Jahrestagung CertiLingua vor
- berichtet der internationalen Steuergruppe CertiLingua über vorgenommene Zertifizierungen

### Fachdezernentinnen und -dezernenten der Bezirksregierungen

- akkreditieren CertiLingua-Schulen bzw. überprüfen und erneuern Akkreditierung nach Ablauf von 3 Jahren
- prüfen Zertifizierungsunterlagen
- sprechen Zertifizierung der Schülerinnen und Schüler aus
- berichten der Steuergruppe NRW über vorgenommene Zertifizierungen

### Netzwerk der CertiLingua Koordinatorinnen und Koordinatoren (sowie der Fachberater in den Bezirksregierungen)

- prüft Anträge der Schülerinnen und Schüler (im Ringtauschverfahren)
- schlägt diese den Bezirksregierungen zur Zertifizierung vor
- wählt 2 Vertreter für die Steuergruppe (möglichst 1 Vertreter Westfalen und 1 Vertreter Rheinland)

### Anlage 3:

## Fragen und Vorschläge

<p><b>Ist es möglich ein Muster für das CertiLingua-Zertifikat anzufertigen?</b></p> <p>Ein einheitliches Zertifikat ist <u>verbindlich vorgeschrieben</u> und kann unter <a href="http://www.certilingua.net">www.certilingua.net</a> in der Rubrik <i>Dokumente</i> heruntergeladen werden.</p>	<p><i>Dokumente</i></p>
<p><b>Die Bundesländer sollten ihre Vorgaben besser miteinander abstimmen, auch auf KMK-Ebene.</b></p> <p>Eine Abstimmung zwischen den Partnerländern wird durch die internationalen Rahmenvorgaben gewährleistet. Wie diese im Einzelnen umgesetzt werden, bleibt Ländersache.</p> <p>Die Übernahme eines einheitlichen Modells von allen beteiligten Partnerländer wird den international unterschiedlichen Voraussetzungen nicht gerecht und findet daher auch nicht die Zustimmung der beteiligten Länder.</p> <p>Umso wichtiger für die gemeinsame Weiterentwicklung ist der Erfahrungsaustausch zwischen allen Beteiligten. Neben den institutionalisierten Treffen auf internationaler und bundesdeutscher Ebene gehören hierzu Schultreffen wie die Tagung in Soest.</p> <p><b>Sollten nicht Mindestnoten eingeführt werden?</b></p> <p>Es gibt in Europa weder ein einheitliches Notensystem noch ein abgestimmtes Beurteilungsverfahren. Dies ist u. a. ein Grund für die Entwicklung von CertiLingua.</p> <p>Die internationalen Rahmenvorgaben definieren sehr hohe einheitliche Anforderungen, u. a. auf der Grundlage des GeR, der so einen internationalen Bezugsrahmen für die sprachlichen Kompetenzen darstellt.</p>	<p><i>Abstimmung der Partnerländer</i></p>
<p><b>Wird es eine gemeinsame Fest- oder Zertifizierungsveranstaltung in Nordrhein-Westfalen geben oder soll diese in den einzelnen Bezirksregierungen stattfinden?</b></p> <p>Eine gemeinsame Festveranstaltung wird nach Möglichkeit angestrebt.</p>	<p><i>Festveranstaltung</i></p>

<p><b>Gilt der vom MSW erstellte Fragenkatalog noch für die Abfassung der Projektdokumentationen?</b></p> <p>Der Fragenkatalog wird auf der Grundlage der Vorschläge der Tagung am 17. und 18.12.2009 in Soest überarbeitet und den Teilnehmern zugesandt. Er gibt eine grundsätzliche Orientierung vor, kein in allen Aspekten verbindliches Schema.</p> <p><b>Wie sollen die Dokumentationen korrigiert werden und dürfen die Koordinatoren nachbessern?</b></p> <p>Die Projektdokumentationen sind eigenständige Schülerleistungen. Analog zur Facharbeit sind Planungsgespräche bzgl. der inhaltlichen Gestaltung und Rückmeldungen zum Aufbau der Dokumentation empfehlenswert. Die Schulen überprüfen, ob die eingereichten Dokumentationen den Anforderungen des Exzellenzlabels entsprechen. Schülerinnen oder Schüler, deren Arbeiten die Anforderungen nicht erfüllen, werden von den Schulen nicht zur Zertifizierung vorgeschlagen.</p> <p><b>Kann das Face-to-Face Projekt auch in der Einführungsphase stattfinden?</b></p> <p>Ja. Die Projektdokumentation und ihr Reflexionsanteil müssen jedoch Abiturniveau aufweisen, um den CertiLingua-Anforderungen zu entsprechen.</p> <p><b>Welche Art und Dauer von Projekten ist zulässig?</b></p> <p>Die Auswertung der Projekte der Pilotphase hat eine Vielzahl kreativer und intensiver Projekte gezeigt. Eine zu enge Festlegung auf einzelne Projektformen soll nicht zu einer Einschränkung dieses Ideenreichtums führen. Entscheidend ist der Erfahrungswert für die Schülerinnen und Schüler sowie die Begegnungsqualität und Bearbeitungstiefe. Ausgeschlossen sind jedoch flüchtige Projektformen wie „Eis-cafe-Begegnungen“ oder gesellige Abende.</p>	<p><i>Projekte</i></p>
<p><b>Öffentlichkeitsarbeit, Anerkennung des Labels, Rückmeldung von Absolventen über Anerkennung des</b></p>	<p><i>Öffentlichkeitsarbeit</i></p>

## Labels an Hochschulen

Öffentlichkeitsarbeit und das Gewinnen weiterer internationaler Partner ist Aufgabe aller an CertiLingua Beteiligten, der Schulen, der Schulverwaltungen und der fördernden Institutionen.

Alle Partner werden gebeten, sich aktiv für die Anerkennung und Verbreitung des Exzellenzlabels einzusetzen.

CertiLingua-Schulen werden auch gebeten, Rückmeldungen von Zertifizierten über die Nützlichkeit des Labels an Hochschulen einzuholen und zur Veröffentlichung auf den CertiLingua-Seiten an Frau Maedge im MSW ([monika.maedge@msw.nrw.de](mailto:monika.maedge@msw.nrw.de)) zu senden.

**Anlage 4:**

Name der Schule

Datum

Projektdokumentation und – reflexion  
zum Projekt

angefertigt im Rahmen von CertiLingua

Name des Schülers /der Schülerin

Name des CertiLingua-Koordinators / der CertiLingua-Koordinatorin



# **Inhaltsverzeichnis**

## **1. Einleitung**

**1.1 Beschreibung des Projekts, leitende Fragestellung**

**1.2 Persönlicher Ausblick auf das Projekt**

## **2. Durchführung des Projekts**

**2.1 Sachliche Beschreibung des Projektverlaufs**

**2.2 Persönliche Erfahrungen während des Projektverlaufs**

## **3. Reflexion und Rückblick**

## **4. Ausblick**

## **5. Literaturverzeichnis**

# 1. Einleitung

- *Wann und wo findet das Projekt statt? Wie kam ich dazu?*

## 1.1 Beschreibung des Projekts

- *Wie ist das Projekt geplant? Wer trifft wen? Was soll erarbeitet werden?*
- *Wie ist das Projekt mit dem Unterricht oder dem außerunterrichtlichen Angebot der Schule verzahnt?*
- *Stellt das Projekt ggfs. eine Innovation für die Schule dar?*

## 1.2 Persönlicher Ausblick auf das Projekt

- *Warum wurde dieses Projekt ausgewählt?*
- *Warum interessiert es mich persönlich?*
- *Welche Erwartungen und Vorstellungen habe ich?*
- *Welche Fragen habe ich an das Projekt?*
- *Welche Bedeutung hat das Projekt im internationalen Kontext? (Einordnung als „Weltbürger“ / „Europäer“).*

## 1.3 Der schulische Kontext des Projektes

- *Kann das Projekt an ein bestimmtes Fach angeknüpft werden?*
- *Findet das Projekt im Rahmen einer AG statt?*
- *Findet es im Rahmen eines Comenius-Projekts statt?*

## **2. Durchführung des Projekts**

### **2.1 Sachliche Beschreibung des Projektverlaufs**

### **2.2 Persönliche Erfahrungen während des Projektverlaufs**

- *Was waren die ersten Eindrücke?*
  - *Wie habe ich bei der Begegnung empfunden?*
  - *Was hat mich spontan verwundert, überrascht, entsetzt usw.?*
  - *Was ist mir aufgefallen?*
- (Wichtig: Hier sollten während des Projekts erste Aufzeichnungen gemacht werden, es geht nicht um eine Reflexion im Nachhinein.)*

## **3. Reflexion und Rückblick bezüglich der internationalen / europäischen Kompetenzen unter Berücksichtigung von ELOS**

- *Wie bewerte ich das Projekt?*
- *Wie sehe ich das Projekt im Nachhinein?*
- *Wie habe ich die Face-to-Face-Begegnung empfunden, wie meine ich, hat mein Gegenüber sie empfunden?*
- *Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede sind mir aufgefallen?*
- *Was hat das Projekt mir persönlich gebracht?*
- *Was hat mir das Projekt im Hinblick auf meine Schullaufbahn / berufliche Laufbahn gebracht?(hier auch Rückblick auf die curriculare Anbindung)*

## **4. Ausblick**

- *Welche Auswirkungen haben die mit dem Projekt verbundenen Erfahrungen und Erlebnisse auf meine Zukunft, meine Pläne, meine Ideen etc.?*

## **5. Literaturverzeichnis**

# CertiLingua: Checkliste zur Projektdokumentation NRW

**Grau** = Ausschlusskriterium

	Kriterium erfüllt	
<b>1. Form</b>		
Die Arbeit hat einen Umfang von min. 8 Textseiten (Standardschriftart z. B. Times New Roman, Standardgröße 12, Zeilenabstand nicht mehr als 1,5). Es werden keine Seiten geschunden durch extra große Schrift, großen Zeilenabstand oder viele Fotos.	<input type="checkbox"/>	
Die Arbeit ist in einer der zwei angegebenen CertiLingua Sprachen verfasst und entspricht sprachlich dem Niveau B2 des GeR.	<input type="checkbox"/>	
Verfasser, Schule, Dauer und Ort des Projekts sind dem Deckblatt zu entnehmen.	<input type="checkbox"/>	
Das Projekt hat i. d. R. im Ausland stattgefunden und min. mehrere Tage beansprucht.	<input type="checkbox"/>	
Bei einem im Inland durchgeführten Projekt ist zu erläutern wie und in welchem Umfang dem Begegnungsgedanken Rechnung getragen wurde. Eine flüchtige, einmalige oder sehr kurze Begegnung ist hierbei nicht ausreichend.	<input type="checkbox"/>	Teilbereich entspricht den Anforderungen
Das Begegnungsprojekt hat in der Einführungs- oder Qualifikationsphase stattgefunden.	<input type="checkbox"/>	Ja/ <b>Nein</b>
<b>2. Projektidee</b>		
Es wird erläutert wie es zur Projektidee kam.	<input type="checkbox"/>	
Die fachliche bzw. unterrichtliche Anbindung wird erkennbar.	<input type="checkbox"/>	
Es wird ersichtlich, welche Fragestellung im Projekt geklärt werden soll.	<input type="checkbox"/>	
Die Fragestellung für das Begegnungsprojekt wurde in der Regel VOR dem Projektbeginn entwickelt.	<input type="checkbox"/>	
Es wird erklärt, inwiefern der Begegnungsgedanke beim Projekt eine Rolle spielen soll.	<input type="checkbox"/>	Teilbereich entspricht den Anforderungen
Es wird ersichtlich, welchen zusätzlichen Erkenntnisgewinn sich die Schülerin oder der Schüler im Vorfeld von der Durchführung des Projektes als Begegnungsprojekt verspricht -im Gegensatz etwa zu einer rein theoretischen Erarbeitung.	<input type="checkbox"/>	Ja/ <b>Nein</b>

<b>3. Projektdurchführung</b>		
Es wird beschrieben wo, wann, wie und mit wem das Projekt durchgeführt wurde.	<input type="checkbox"/>	Teilbereich entspricht den Anforderungen
Die dem Projekt vorangegangene Fragestellung wird im Projektverlauf weiter verfolgt.	<input type="checkbox"/>	
Fragestellung und Durchführung weisen eine inhaltliche Stringenz auf.	<input type="checkbox"/>	<b>Ja/ Nein</b>
<b>4. Projektevaluation</b>		
Die Schülerin oder der Schüler demonstriert Reflexionsfähigkeit.	<input type="checkbox"/>	Teilbereich entspricht den Anforderungen
Das Projekt wird inhaltlich und methodisch im Besonderen dahingehend reflektiert, inwieweit der Begegnungscharakter zusätzliche Erkenntnisse hat liefern können.	<input type="checkbox"/>	
Das Projekt wird darüber hinaus dahingehend reflektiert, inwieweit es die eigene Handlungsfähigkeit in europäischer oder internationaler Hinsicht dokumentiert bzw. beeinflusst hat.	<input type="checkbox"/>	<b>Ja/ Nein</b>